



Die rote Harfe

TOUR DE NATUR DER SPD

Gut **zwanzig Radfahrer** versammelten sich auf dem Harpstedter Marktplatz, um an der traditionellen „Tour de Natur“ teilzunehmen, zu der die Harpstedter Sozialdemokraten eingeladen hatten. Der Vorsitzende des Ortsvereins Daniel Helms freute sich, dass die **Bundestags-Abgeordnete Susanne Mittag** die gesamte Strecke



mitfahren wollte und sich auch für den Abend Zeit nahm, viele Fragen zur augenblicklichen Situation in Berlin zu beantworten. Heinz Klein hatte die Route ausgearbeitet, die auf Radwegen und Wirtschaftswegen durch die Gemeinden Beckeln und Winkelsett bis nach Wildeshausen führte. **Einige der jüngeren Teilnehmer waren erstaunt über die gut gewählte Strecke, die sie noch gar nicht kannten.** Ziel für die Kaffeepause war das Boots-

haus des Wassersportvereins Wildeshausen. Nach erholender Pause am Hunte-Ufer konnten die Radler die Vielfalt an Ruderbooten und Kanus bestaunen, bevor sie den Weg zum Backhaus im Harpstedter Scheunenviertel zurücklegten. Dort sorgten die Jusos mit ihrem **Grillfahrrad**, Grillgut und Getränken dafür, dass alle bei herrlichem Wetter noch lange zusammen saßen. ■

„Wir wollen eine Gesellschaft, die mehr Freiheit bietet und mehr Mitverantwortung fordert.“

Willi Brandt

SPD

100 JAHRE SPD-ORTSVEREIN



Johann Sparkuhl

DIE GRÜNDUNG

Am Sonntag, den 15. Dezember 1918, wurde in Harpstedt der Sozialdemokratische Verein Harpstedt und Umgebung gegründet. In der „Syker Zeitung“ vom 12. Dezember lädt der provisorische Arbeiterverein zur Gründungsversammlung ein. Wer 1918 zum Vorsitzenden gewählt wurde, ist nicht bekannt, ein Name sticht jedoch hervor. Johann Sparkuhl wurde am 2. März 1919 zum Bürgervorsteher gewählt und bis zum 12. März 1933 immer wieder bestätigt. Er schaffte es 1921 ebenfalls einen von 4 SPD Sitzen im Syker Kreistag zu erringen. Bei den Reichs-

Seit der Gründung 1918 hat die SPD in Harpstedt einiges erlebt.

tagswahlen 1919 stimmten 40,4% der Wähler in Harpstedt für die SPD. Bei späteren Reichs- und Landtagswahlen sank der Anteil auf 28 -30%.

DIE NS-ZEIT

Die letzten noch halbwegs freien Gemeinderatswahlen in Harpstedt fanden am 12. März 1933 statt, sechs Wochen nach der Machtergreifung Hitlers. Für die Harpstedter SPD, die zu diesem Zeitpunkt nur noch als „Arbeiterliste“ bezeichnet war, traten 7 Sozialdemokraten an, von denen nur Johann Sparkuhl gewählt wurde. Am 6. Juli 1933 erhielt Johann Sparkuhl einen Brief des Landrates, in dem er aufgefordert wird **„sich der weiteren Ausübung des Mandats [...] zu enthalten“**, andernfalls würde er **„zum Schutz von Volk und Staat“ inhaftiert werden**. Nach niederlegen seines Amtes, sind keine Strafen gegen Johann Sparkuhl bekannt, sodass er 1939 Harpstedter Bürgerschützenkönig werden konnte. Durch den Zweiten Weltkrieg blieb er bis 1948 König.

DIE NACHKRIEGSZEIT

Nach Kriegsende begann Johann Sparkuhl wieder mit dem Aufbau der SPD. Ende 1948 hatte

der SPD-Ortsverein Harpstedt bereits 16 Mitglieder. Im Landkreis Grafschaft Hoya hatte die SPD zu diesem Zeitpunkt bereits wieder 77 weibliche, sowie 788 männliche Mitglieder. Dem 5-köpfigen Rat, der 1945 von den britischen Besatzungstruppen gewählt wurde, gehörten von der SPD zwei Mitglieder, Heinrich Burse und Friedrich Sandstedt an. 1946, als der Rat auf 15 Sitze ausgeweitet wurde, kamen für die SPD noch Fritz Ranke und Dietrich Huntemann hinzu. Bei der Gemeinderatswahl, die ebenfalls 1946 stattfand, wurden über die sogenannte „Reserveliste“ Dietrich Huntemann, Helene Potinius und Heinrich Wachendorf in den Rat gewählt. Damit war Helene Potinius die **erste Harpstedter Ratsfrau**.

Zwischen 1950 und 1956, das genaue Datum lässt sich nicht mehr feststellen, löste Otto Leppin Johann Sparkuhl als SPD-Ortsvereinsvorsitzenden ab. Otto Leppin war von 1964-1968 Mitglied des Gemeinderates. Er wurde 1965, an seinem 80. Geburtstag, für seine Verdienste im Verband der Heimkehrer mit der Bundesverdienstmedaille ausgezeichnet. 1962 gab er sein Amt

SAMTGEMEINDE HARPSTEDT

Vom Verbot in der NS-Zeit, zur absoluten Mehrheit 1964 und der aktuellen Arbeit des Ortsvereins.

als Ortsvereinsvorsitzender an Hermann Bokelmann weiter, der bis 1998 Ortsvereinsvorsitzender bleiben sollte. Zwei Jahre später, 1964, erreichte die SPD bei der Gemeinderatswahl in Harpstedt die absolute Mehrheit und stellte mit **Hermann Bokelmann den Bürgermeister**, diesen Posten hielt er 36 Jahre lang. Durch die Politik von Willy Brandt engagierten sich in den folgenden Jahren immer mehr Menschen in der SPD, so dass am 11.11.1971 mit 25 Teilnehmern eine Jusogruppe gebildet wurde. Bis 1973 stieg die gesamte Mitgliederzahl des Ortsvereins Harpstedt auf 100 Mitglieder an.

ZUSAMMENSCHLUSS DER ORTSVEREINE

Als 1974 im Zuge der Gemeindeform die heutige Samtgemeinde gebildet wurde, schlossen sich die bis dahin voneinander unabhängigen Ortsvereine Harpstedt, Dünsen und Kirchseele zu einem Ortsverein zusammen. Vorsitzender wurde Hermann Bokelmann, die ehemaligen Vorsitzenden aus Dünsen und Kirchseele, Friedrich Schäfer und Helmut Niehaus, wurden zu stellvertretenden Vorsitzen-

den gewählt. Der neue Ortsverein startete mit 98 Mitgliedern.

Am 19. August 1985 nahm der spätere **Bundeskanzler Gerhard Schröder am SPD-Wandertag in Harpstedt teil**. Regierungspräsident Dr. Joseph Schweer überreichte am 10. Februar das Bundesverdienstkreuz dem Ortsvereinsvorsitzenden Hermann Bokelmann. Dieser wurde 1991 zum Landrat des Landkreises Oldenburg gewählt und hielt diesen Posten bis 2001. Nach der Kommunalwahl 1996 musste Bokelmann das Amt als Bürgermeisters jedoch an Alfred Pergande von der CDU abgeben. Elke Wachendorf wurde 1998 als Nachfolgerin von Hermann Bokelmann zur SPD-Ortsvereinsvorsitzenden gewählt. Diesen Posten hielt sie 6 Jahre lang. 2004 übernahm Klaus Budzin den Vorsitz des Ortsvereins, den er nach 14 Jahren im Amt im Februar 2018 an Daniel Helms übergab.

Die SPD in Harpstedt hat sich während all der 100 Jahre als fortschrittlich und offen gezeigt, sei es durch das erste weibliche Ratsmitglied oder wie heute, einen jungen Orts-

vereinsvorsitzenden von den JUSOS.

Auch in den vergangenen 20 Jahren hat die SPD sich stark gemacht für die Belange der Bürger in der Samtgemeinde Harpstedt, auch wenn sie in der Opposition

Die Demokratie lebt vom Kompromiss. Wer keine Kompromisse machen kann, ist für die Demokratie nicht zu gebrauchen. “

Helmut Schmidt

SPD

vermeintlich weniger Spielräume hatte, als dies noch zu den Hochzeiten der 1960er Jahre möglich war. Der **Neubau der Turnhalle Grundschule** Anfang der 2000er war ebenso **auf Initiative auch der SPD** realisiert worden wie die 2009 fertiggestellte neue Kindertagesstätte Zwerg Nase, die mit einer Krippen- und Kindergartengruppe die Attraktivität der Samtgemeinde für junge Familien nachhaltig fördert.

Die Schwimmbecken im Freibad hat die Samtgemeinde mit einem Finanzvolumen von rund 2,2 Mio. Euro auf den neusten technischen Stand gebracht. Maßgeblich hat die SPD die notwendigen Baumaßnahmen vorangetrieben. Das Schwimmen und Verweilen auf dem schön hergerichteten Freizeitgelände ist eine Erholung für Jung und Alt. Nicht nur die Einwohnerinnen und Einwohner der Samtgemeinde, sondern auch Binnen- und Butenbremer wissen dies zu schätzen und tragen stets zu den hohen Besucherzahlen bei. Wir möchten die Attraktivität des Bades steigern und umgehend die Sanitäreanlagen und Umkleideräume umbauen und sanieren. Dabei müssen energiesparende Maßnahmen einfließen, damit die laufenden Bewirtschaftungskosten

auch bei steigenden Energiepreisen in einem bezahlbaren Rahmen bleiben. (aus Pingelmann 2/2006).

Die Sanierung der Ortsdurchfahrt zwischen Wasserburg und Amtshof, die Harpstedt über eine lange Zeit in zwei Teile aufteilte, wurde nach über 7 monatiger Sperrung 2010 abgeschlossen.

Zu erwähnen wären desweiteren die Sanierung des Delmebades und der dazu gehörigen Turnhalle 2012, die intensive Unterstützung der Eltern-Initiative für einen attraktiven Schulstandort durch die Umwidmung in eine Integrierte Gesamtschule 2013, die leider auch im zweiten Anlauf die notwendige Mehrheit der Eltern verfehlte... Die SPD hat in all diesen Bereichen ihr Engagement für die Bürger auf Initiative der Mitglieder entwickelt und Mehrheiten für die Umsetzung der Ideen finden können, was ungleich schwerer ist, als die Arbeit als Mehrheitspartei.

Durch die kontinuierliche Arbeit innerhalb der Mitglieder der SPD; der Mandatsträger in ihren verschiedenen Gremien auf Orts-, Samtgemeinde- oder Kreisebene zeigen die Beharrlichkeit und Kontinuität der SPD, die immer das Wohl und

die Entwicklung der Samtgemeinde Harpstedt im Blick hat. Die Zukunft der SPD ist weiterhin in der Bürgernähe zu finden. Es werden **regelmäßig Diskussionsabende zu unterschiedlichen Themen mit den Mandatsträgern aus Kreis, Land, Bund und Europa** organisiert, so dass jeder sich im Format „Ihre SPD vor Ort...“ mit eigenen Ansichten, Wünsche und Nöten an die Mandatsträger wenden kann, um bei wichtigen Entscheidungen zu partizipieren.

Demokratie funktioniert nur so lange, so lange sich alle einbringen und für die Entwicklung der Gesellschaft eintreten, das war vor 100 Jahren so aktuell wie es heute noch ist.

Glück auf! ■